

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einschl. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgebühr, beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einschl. 18 Pfg. Postzustellgeb., zusägl. 36 Pfg. Bestellgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftleitg., Druck und Verlag: G. W. Jaiser (Inh. R. Jaiser), Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Tages-Zeile ober deren Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Reflexanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50 J. Nachschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volksh. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 238

Begründet 1827

Dienstag, den 11. Oktober 1932

Fernsprecher Nr. 29

106. Jahrgang

### Der Prozeß gegen das Reich

Leipzig, 10. Okt. Unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke begann heute vormittag die Verhandlung der Klage, die die Länder Preußen, Bayern und Baden gegen das Reich angehängt haben. Es handelt sich bekanntlich um die Abfertigung der früheren preussischen Regierung durch das Reich und die Einsetzung einer kommissarischen Regierung auf Grund einer Roterordnung.

Schon längere Zeit vor dem auf 10.30 Uhr angeetzten Verhandlungstermin waren die Zuhörerplätze des Hauptsaals besetzt. Man bemerkte führende Juristen und Staatsrechtler aus allen Teilen des Reichs. Die Prozeßparteien selbst sind durch Bevollmächtigte vertreten. Dabei hat es der Zufall gefügt, daß die Vertretung der preussischen Staatsregierung in der umfriedeten Anlage auf Platz gefunden hat, während die Vertretung des Reichs auf der gegenüberliegenden Seite ihre Plätze einnimmt.

Dem Richterkollegium gehören außer dem Vorsitzenden noch an als Beisitzer die Reichsgerichtsräte Schmidt (Berichterhalter), Triebel, Dr. Schwalb, sowie die Oberverwaltungsgerichtsräte Dr. von Müller-Berlin, Dr. Gumbel-München und Dr. Striegler-Dresden. Die Vertretung der preussischen Staatsregierung führt Ministerialdirektor Dr. Brecht.

Ehe die eigentliche Verhandlung beginnt, stellt Präsident Dr. Bumke fest, daß der Reichskanzler als preussischer Reichskommissar nicht besonders vertreten ist. Der Vertreter des Reichs, Ministerialdirektor Dr. Gottscheiner, verweist darauf, daß diese besondere Vertretung sich erübrigt, wie das Reich bei seinen Schriftsätzen ausgeführt habe. Auch der preussische Vertreter Dr. Brecht beantragt, weiter zu verhandeln. Darauf erstattete der Berichtshalter einen längeren Bericht aus den verschiedenen Schriftsätzen der Prozeßparteien, der die Ursachen des Rechtsstreits darlegt und die Auffassungen der Prozeßbeteiligten wiedergibt.

Der Vorsitzende Dr. Bumke gab eine Erklärung ab, in der er sich in aller Schärfe gegen die in der Öffentlichkeit zutage tretenden Vorwürfe, der Staatsgerichtshof habe die Verhandlung verschleppt, verwahrt. Nach seiner Auffassung sei von allen Seiten mit äußerster Kraft gearbeitet worden; was die Sache so lange aufgehalten habe, sei die Schwierigkeit des Gegenstands. Es sei nicht die Aufgabe des Staatsgerichtshofs, darüber zu entscheiden, ob die Geschwisse, die hier angefochten werden, politisch rechtmäßig oder politisch heilsam gewesen seien; der Staatsgerichtshof habe lediglich darüber zu entscheiden, ob sich die Ereignisse im Rahmen der Verfassung gehalten haben.

Der Vorsitzende entwickelte dann das Verhandlungsprogramm. Zunächst soll die Hauptfrage geprüft werden: Welches war die tatsächliche Lage am 20. Juli, und worauf konnte sich die Annahme stützen, daß gegen Preußen vorgegangen werden mußte, wie vorgegangen worden ist.

Dr. Brecht erklärte, die Kläger bestreiten die Richtigkeit der Informationen, die dem Reichspräsidenten gegeben worden seien, die Richtigkeit der Auslegung der Reichsverfassung, die man ihm vorgelesen habe.

Im Namen der bayerischen Regierung gab Staatsrat Jan die Erklärung ab, die bayerische Klage richte sich nicht unmittelbar auf die Verordnung vom 20. Juli; sie richte sich nicht in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft. Es komme darauf an, im bundesfreundlichen Sinn die Grundlage für die zukünftige Anwendung des Artikels 48 zu finden.

Für die badische Regierung erklärte Ministerialdirektor Dr. Brecht, auch der badische Regierung komme es darauf an, die absoluten und relativen Grenzen festzustellen, welche der Reichsregierung hinsichtlich der Anwendung des Artikels 48 gezogen sind. Die badische Regierung halte die Feststellung für nötig, da nach ihrer Meinung beim Vorgehen des Reichs gegen Preußen eine Auffassung der Reichsregierung zutage getreten sei, die die badische Regierung als mit der Verfassung nicht mehr für vereinbar anzusehen vermöge.

Ministerialdirektor Dr. Brecht: Seit den Septemberwahlen 1930 besteht eine eigenartige Krise im deutschen Parlamentsleben, die auf die großen, steigenden Wahlerfolge der NSDAP zurückzuführen sei. Aber es bestand ernster Zweifel an der legalen Ausübung der Macht durch die NSDAP, die selbst verlangte: alles oder nichts. Bisher haben alle verantwortlichen Stellen es abgelehnt, der NSDAP als Minderheit die entscheidende staatliche Macht in die Hand zu geben. Die Ablehnung v. Papens ging so weit, daß er ernste Bedenke von Zentrum und NSDAP, zu einer parlamentarischen Grundlage zu gelangen, politisch durchkreuzte. In diesem Ablauf habe es eine Episode gegeben: Die Einigung von Papen-Hilfer. Diese dauerte vom 1. Juni bis 13. August. Sie begann mit einem Vertrag: Die NSDAP verspricht der Regierung Papen als Präsidialkabinett die Unterstützung, und zwar ohne nationalsozialistische Beteiligung und für die ganze Dauer des Kabinetts. Dieses Versprechen gaben die Nationalsozialisten gegen bestimmte Zusicherungen: Aufhebung des Uniformverbots, Wiedererlaubnis der verbotenen Sturmabteilungen, Befestigung der jetzigen preussischen Regierung, insbesondere

der Leitung der Polizei. Am 14. Juni erfolgte darauf die versprochene Aufhebung des Uniformverbots und des Verbots der Sturmabteilungen. Am 28. Juni wurde den Ländern verboten, etwas Ähnliches für sich allein zu machen. Sodann kam die Anknüpfung direkter Beziehungen zwischen dem Reichskanzler und dem nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Kertl, um eine Rechtsregierung in Preußen zustande zu bringen, und schließlich am 20. Juli die Einsetzung des Reichskommissars für Preußen. Am 13. August folgte dann die Entzweiung mit der NSDAP. In dem Kampf gegen verbrecherische Vorkommnisse, die aus dem Lager der äußersten Rechten kamen, habe es zwei Möglichkeiten gegeben: die kriminalistische Bekämpfung und den politischen Versuch, die psychologischen Grundlagen zu ändern, aus denen heraus die Verstoffe begangen wurden. In den Kreisen des Reichskanzlers von Papen habe man offenbar den zweiten Weg gehen wollen, um so den Aufbauwillen der nationalsozialistischen Bewegung zu betonen und zu bestärken.

### Der Standpunkt der Reichsregierung

Der Vertreter der Reichsregierung, Ministerialdirektor Dr. Gottscheiner vom Reichsinnenministerium, führt u. a. aus: Der Vorsitzende hat heute morgen betont, daß in der Verhandlung hier nur erörtert werden soll, was für die Entscheidung des Verfassungsstreites, also für die Entscheidung der Rechtsfrage aus Artikel 48 usw. von Bedeutung sei. Er müsse betonen, daß die blutigen Vorgänge, die sich seit geraumer Zeit insbesondere im Osten abgespielt haben, bereits zu einer Zeit, die der Verordnung vom 20. Juli lange vorangeht, zu einem wesentlichen Teil auf die völlig einseitige Behandlung zurückzuführen sind, die die preussische Regierung der ständig wachsenden nationalsozialistischen Bewegung hat angedeihen lassen. Die Maßnahmen der Reichsregierung sollten dem Zweck dienen und haben auch dem Zweck gedient, für den Erregungsstoff, der sich durch die einseitige Behandlung der Nationalsozialisten angestaut hatte, ein Ventil zu schaffen und damit einem politischen Ausbruch, einem Bürgerkrieg vorzubeugen.

Es ist nicht wahr, daß zwischen der gegenwärtigen Reichsregierung und der nationalsozialistischen Bewegung irgend eine Vereinbarung getroffen sei, welche das Vorgehen gegen die preussische Staatsregierung zum Gegenstand gehabt habe. Die Geschwisse, die am kürzlichsten in Preußen herdoortrat, wurde für dieses Land durch das Verhalten und die parteipolitische Lage der damaligen geschäftsführenden preussischen Regierung erheblich gesteigert. An der Staatsfeindlichkeit der kommunistischen Partei ist nicht zu zweifeln. Gerade aber diese Partei konnte vermuten, daß die damalige preussische Regierung aus parlamentarisch-rechtlichen, wie aus anderen Gründen gegen die Kommunisten nicht mit Entschiedenheit vorgehe, sondern sich die Möglichkeit einer gemeinsamen Front gegen den Nationalsozialismus offenhalte und daß sie sich mit den Kommunisten in dem gemeinschaftlichen Gegensatz zu den Nationalsozialisten verbunden fühle.

### Umschwung in Bayern

München, 10. Okt. Die bisher der Regierung Papen gegenüber sehr unfreundlich eingestellte „Münchener Zeitung“ schreibt zu dem bevorstehenden Besuch des Reichskanzlers: Herr v. Papen darf der Ueberzeugung sein, daß ihn das ganze parteipolitisch unbefangene Bayern nicht nur mit der gebührenden Achtung vor dem deutschen Kanzler, sondern auch mit der starken Sympathie begrüßen wird, die der vaterländischen Gesinnung und dem nationalen Sentiment immer gebührt. Es braucht nicht bei einem Akt der Höflichkeit zu bleiben. Dieser Besuch kann viel mehr werden als eine Verbeugung, wenn Gastgeber und Gast auf Grund ihres gemeinsamen deutschen Willens die Voraussetzungen für eine neue Epoche vertrauensvoller bayrischer Mitarbeit im Reich schaffen. Die bairische Regierung wird Herrn v. Papen vor allem herzlich und wärmer empfangen, als sich dies in der ersten Zeit nach der Bildung des Kabinetts annehmen ließ. Die Zeiten und die Auffassungen haben sich inzwischen gründlich geändert.

Das Blatt würdigt dann eingehend mit anerkennenden Worten die Arbeit des Kabinetts v. Papen und begründet sogar das Vorgehen in Preußen. Der Besuch drücke unweifelhaft die Tatsache aus, daß manche schwere Mißverständnisse ausgeräumt seien und daß bei der Reichsregierung der Wille bestehe, mit Bayern zu einem Einverständnis vor allem in den großen, grundlegenden Fragen der Reichsreform zu kommen. Das Blatt spricht den Wunsch aus, man möge anfänglich des Kanzlerbesuchs in München den neu ernannten Vertrauensmann der Reichsregierung für die süddeutschen Länder, v. Versner, Titel und Rang eines Reichsgesandten verleihen, wie dies dem Wunsch der bairischen Regierung entspreche.

### Tagespiegel

Die Landvolkpartei wird im Reichstagswahlkampf eigene Listen aufstellen.

Der nationalsozialistische Führer Dr. Goebbels hat sich erboten, in einer deutschnationalen Versammlung in Berlin zu sprechen; das Angebot wird von den Deutschnationalen angenommen.

Die Zahl der Teilnehmer am freiwilligen Arbeitsdienst ist bereits auf über 200 000 gestiegen.

Papst Pius XI. empfing eine Schar deutscher Pilger aus Berlin, München und Köln. Nach einer Rede in deutscher Sprache erteilte der Papst den Pilgern seinen Segen.

Mac Donald ist am Samstag aus seinem kurzen Urlaub nach London zurückgekehrt und hatte sofort eine längere Unterredung mit dem Außenminister Simon. Er sandte darauf eine Einladung an Herriot, um in dieser Woche in London die mit der Abfassung zusammenhängenden Fragen persönlich zu besprechen. Herriot hat, wie der „Daily Telegraph“ meldet, die Einladung nicht gerade mit Begierde aufgenommen, er wird sich ihr aber kaum entziehen können.

Japan beabsichtigt den portugiesischen Teil der Insel Timor im Molanischen Meer anzuhängen.

### Das Werkjahr

Unter den vielen Scheldewänden, die unser deutsches Volk in waagerechter und senkrechter Richtung durchziehen, ist die merkwürdigste vielleicht die Scherung in Gebildeten und Ungebildeten. Der große Gleichmacher Krieg hatte sie zeitweise stark verwischt — seitdem ist sie wieder im Wachsen, und sie würde zweifellos unser ganzes Leben noch stärker beherrschen, wenn nicht auch die wirtschaftliche Krise ausgleichend wirkte, indem sie die Menschen gleichmäßig verelendete. Gesund aber ist der Ausgleich durch Druck von außen nicht, gesund ist nur ein Ausgleich, wobei ein hemmender Gegenstoß von innen her überwunden wird.

Befolgt man den Gegenstoß in unserer Geschichte rückwärts, so will es so scheinen, als habe die erste Hochblüte des Humanismus ihn in unser Volk getragen. Das war die Zeit, da der Verfall der deutschen Königsmacht einen Tiefpunkt erreicht hatte, da das hochgenützte Herrertum der Sailer und der Staufer mit seinem weltweisen Blick umgeprägt wurde in das Gottesgnadentum der viel zu vielen Herren und Herrlein, die die Ruhmeseier am Verfall der deutschen Königsmacht werden wollten. Völkerechtlich besiegelt wurde dieses Schicksal dann ein Jahrhundert später im Westfälischen Frieden.

Diese Auffassung wurde vertieft und durchgebildet in der Zeit der zweiten Hochblüte des Humanismus, die die Aufklärung mit der klassischen Dichtung verbindet, die die Brüder schlägt vom 18. zum 19. Jahrhundert. In der Kultur des Altertums suchten sich damals die führenden Geister der deutschen Kultur zu orientieren und aufzurichten. Die vorherrschende Meinung in den Kreisen derer, die sich damals die Gebildeten nennen durften, war doch die, daß die Kultur des klassischen Altertums der germanischen, deutschen Kultur in jeder Beziehung überlegen sei und daß sie für eine werdende deutsche Eigenkultur Muster sein müsse. Daß von den beiden Brüdern Humboldt der eine, Alexander, sich mehr für die uns umgebende Sinnwelt interessierte, als für Cicero und Homer, daß eine Reise ins tropische Amerika ihm wichtiger deuchte als die übliche „italienische Reise“, das haben die Gebildeten unter seinen Zeitgenossen wohl niemals so recht begriffen.

Man muß die Sachlage einmal in scharf einseitiger Beleuchtung zeigen, man muß die Gegensätze einmal unvermittelt kraß einander gegenüberstellen, um klarzumachen, was der Gegensatz von Kopsarbeiter und Handarbeiter für unser ahnedies so zerrissenes Volk bedeutet. Er bedeutet das Bestehen von zwei Welten in einem Volk, zwischen denen es keine Verbindung gibt.

Wenn die Männer, die heute führen, die Notwendigkeit erkannt haben, den Nachwuchs der gebildeten Schichten wieder in ein Verhältnis zur Handarbeit zu bringen — so zeugt das von einer tiefen Einsicht in die Zusammenhänge unseres Schicksals und kann bei zweckdienlicher Durchführung eine Tat werden, deren legensreiche Folgerungen von uns Lebenden gar nicht abzuschätzen sind. Sowie man weiß, ist es darauf abgesehen, zwischen höherer Schule und Hochschule ein Werkjahr einzuschleiben, die also, die von einer Schulbank unmittelbar in die Wissenschaft hineindrängen, zu einer Pause der Bestimmung zu nötigen und sie während dieser Pause mit praktischer Handarbeit vertraut zu machen. Es ist zu hoffen, daß dabei mancher noch rechtzeitig entdeckt, wie sehr er die wissenschaftliche Bildung überschätzt hat, und woben Anlage und Reigung ihn weisen. Und vor allen Dingen ist zu hoffen, daß auf diesem Weg — vermutlich in Anlehnung an den freiwilligen Arbeitsdienst — das alte Vorurteil gegen die Handarbeit auch in denen ausgearbeitet wird, die an der Wissenschaft als an ihrem Lebensberuf festhalten. Es gilt, der Jugend unserer höheren Schulen beareißlich zu machen, daß jede Hand nur ausführt, wozu der Kopf ihr die

htsausschlag

effler, Vinnen, Blinmerle den sehr schnell durch Rezent-Medizinal-Gelb 2 Pfg. u. 201. 1.35 (Nur für die handverfertigte Kreuze) (30, 40, 60 und 1000 fad bewährt, 30-40 empf. überall erhältlich.

Nagold: In der e u. bei W. Leifke, e. 655

gebrauchsfertige

mpen- mring

. P. 499 989

1.25, ausreichend

ca. 15 Bäume

erhältig bei

Jaiser, Nagold

ennung

ften!

g. e. G. m. H.

33

awaben

lksbote

alender

ks- und

auswahl

agold

nicht inseriert

mt bei der

undshaft in

geffenheit.

rückwünsche

und

en

lung, Nagold

LANDKREIS CALW

Kreisarchiv Calw



# Aus Stadt und Land

Magdeler Tagblatt, den 11. Oktober 1932.

Wenn das Gewissen spricht, wird es immer gefährlich, weil es immer in Gegenwart zu den Menschen bringt. Schrempf.

## Ämtliche Dienstnachrichten

**Ernannt:** Hilfsgerichtsvollzieher Justizassistent Fröh beim Amtsgericht Heilbronn zum Gerichtsvollzieher in Heilbronn und Hilfsgerichtsvollzieher Stog beim Amtsgericht Stuttgart 1 zum Gerichtsvollzieher in Waiblingen. Kanzleihilf Stadenmaier beim Amtsgericht Stuttgart 1 zum Justizassistenten bei seiner bisherigen Behörde. Saurat Dr. Ing. G. Greiß beim Landesgewerbeamt zum Vorstand der kunstgewerblichen Abteilung des Landesgewerbemuseums in Bes.-Gr. 4a unter Befreiung der Amtsbezeichnung „Saurat“, Saurat Schumacher beim Landesgewerbeamt, Vorstand der Techn. Abt. des Landesgewerbemuseums, zum Saurat der Bes.-Gr. 4a bei diesem Amt.

**In den Ruhestand versetzt:** Oberlehrer Rauer an der evang. Volksschule in Rinderfeld Odt. Mergentheim und Oberlehrer Burkhardt an der ev. Volksschule in Künzelsau; Mittelschuloberlehrer Kammerer in Heilbronn.

**Versetzt:** Reichsbahnoberinspektor Schreier in Stuttgart Hof. (Bücherabfertigung) nach Göppingen als Vorsteher der Güterabfertigung.

**Übertragen:** Postamtmann Käßler in Stuttgart Oberpostdirektion eine Postamtmannstelle von besonderer Bedeutung in Stuttgart Bahnpostamt.

## Die Herbstschulferien

Der hiesigen Schulen dauern noch rund acht Tage. Der Schulbetrieb wird wieder aufgenommen am 17. Oktober von der Realschule mit Lateinabteilung; am 18. Oktober vom Seminar; am 19. Oktober von der Volksschule; und am 20. Oktober von der Gewerbeschule.

## Auch die 20 RM.-Scheine verschwinden

Die 10-Mark-Scheine sind fast völlig aus dem Verkehr gezogen, 20-Mark-Scheine werden von den öffentlichen Kassen nicht mehr ausgegeben und ebenfalls bald verschwunden sein. An die Stelle dieser Scheine ist das Silbergeld getreten, insbesondere das fünf-Mark-Stück. Der Umlauf von 5-Mark-Stücken hat sich innerhalb eines Jahres mehr als verdoppelt. An Silbergeld und anderen Scheidemünzen sind jetzt etwa 1700 Millionen RM. im Umlauf, wovon fast die Hälfte auf 5-Mark-Stücke, je 250 Millionen RM. auf 3-Mark-Stücke und 1-Mark-Stücke, 200 Millionen RM. auf 2-Mark-Stücke und der Rest auf kleine Münzen entfällt. Man lasse also für künftige Zeiten die Holentfachen verstärken.

## Homöopathischer Verein

Ueber Rheumatismus sprach am Sonntag mittag der Vorstand des Homöop. Vereins, Oberlehrer a. D. Günther im Gasthof zur Linde. Der Rheumatismus befißt entweder die Muskeln oder Gelenke. Er kann akut sein oder chronisch. Rheumatismus kann sich aus dem akuten entwickeln, kann aber auch von vornherein als solcher auftreten. Bei Beginn des Leidens sind die Schmerzen mäßig, und es tritt mehr eine gewisse Steifheit der ergriffenen Gelenke hervor. Fast jeder Witterungswechsel, besonders kühnliches Wetter, läßt einen verschlimmernden Einfluß aus, während warme, ruhige Witterung lindern wirkt. Die häufigste Ursache des Rheumatismus ist jedenfalls Erältung des erhitzten und schweißenden Körpers durch kalten Luftzug oder Durchnäßung, auch Wohnen und Schlafen in feuchten Räumen usw. Jedenfalls spielt aber die Überladung des Blutes mit Harnsäure bei der Entstehung der Krankheit eine große Rolle. Bezüglich der Behandlung ist es am geratensten, der Krankheit so viel als möglich vorzubeugen. Das Verbotsteil ist, wenn zu Rheumatismus neigende Personen sich durch immer wärmere Kleidung vor weiteren Erältungen zu schützen suchen. — Beweichlichung. Die besten Mittel, sind tägliche, regelmäßige Abreibungen und Wäschungen mit kühlem oder kaltem Wasser. Schwimmen, Luft- und Sonnenbäder, Aufenthalt und Bewegung, in freier Luft, Turnen usw. Die homöop. Heilweise befißt einen reichen Schatz von Heilmitteln, mit denen man dem Rheumatismus entgegenwirken kann.

## Schwarzwaldbereins-Ausflug

Zu der von der Ortsgruppe Magdeler angelegten Halbtageswanderung Rindersbach-Wolfersfelden und Wildberg am letzten Sonntag machte der Wettergott kein allfreundliches Gesicht. Trotzdem haben sich 5 wind- und wetterfeste Schwarzwaldbereinsler, darunter 2 Damen am Treffpunkt beim „Schiff“ eingefunden. Mit fröhlich gewagter ist halb gewonnen strebte die kleine Wandergruppe Rindersbach zu, von einem munteren Eichhörnchen beim Eintritt in den Rindersbacher Hochwald begrüßt. Nach Austritt aus dem Walde wurde das Auge durch den reichen Obstgarten auf den Fluren von Rindersbach und Wolfersfelden erfreut. In Rindersbach erdienten wir erfreulicherweise noch Familienzuwachs. Beim Durchmarsch durch Korfel den erlangen lustige Tanzweilen vom nahen Gasthaus herunter, so daß einige nicht läßt Luft verspürten Einkehr zu halten, doch wurde diese Gefahr glücklicherweise abgewandt, man konnte ohne Aufenthalt dem Schwarzwaldbachtal zustreben. Bei der romantisch im engen Tal gelegenen Mühle wurde der Schwarzbach auf einem kleinen Steg überschritten und auf einem schmalen Pfad Gefirgen erreicht. Am den Weg etwas abzukürzen ging es querfeldein gegen die Rindersbachschlucht, wobei ein Häuschen aufgeführt wurde, welches in flinken Sätzen das Weiße suchte. Die Rindersbachschlucht bot durch die Berührungen insolge Hochwasser einen wildromantischen Anblick und wurde in fast alpiner und munterer Kletterei überwunden. Nachdem ohne jeden Unfall das Ende der Schlucht erreicht war, ging es rasch Wildberg zu, woselbst wir Schwarzwaldbereinsler vom Bärenwirt freundlich empfangen wurden. Bei froher Unterhaltung über die gelungene Wanderung ließ sich jeder Teilnehmer das wohlverdiente Bepfer gut schmecken. Waldheil!

## Remaz-Handharmonika-Konzert

Wer hätte es einst geahnt, daß die gute, alte Ziehharmonika sich einmal den Konzertsaal und den Rundfunk erobern würde? Wer erinnert sich nicht noch an jene seltsame Jugendszeit, da ab und zu ein Italiener durch die Lande zog und für die damalige Jugend „Straßentonzerte“ gab? Zunächst musikalisch waren sie, jene Solomusikanten; in den Händen die Harmonika, auf dem Rücken die große Trommel, auf dem Kopf eine Art „Schellenbaum“ und Ellenbogen und Füße mit „Kautentrost“ versehen. Im Weltkrieg hatte der Zieg-am-Riemen“ uns oft manche Stunde im Graben und hinter der Front verschönert und nun ist sie rundum und konzertfähig geworden.

Beinahe genau vor einem Jahr (am 10. Oktober 31) stellten sich die Remazharmoniker den Magdeler vor u. nun kamen sie am letzten Sonntag wieder. Damals ein gepfeift volles Haus, heuer waren um 8 Uhr noch manche Rücken im „Traudensaal“, die sich aber gegen 8 1/2 Uhr etwas schlössen, so daß man doch von einem einigermaßen befriedigenden Besuch berichten kann. Was uns aber mehr freute: in diesem einen Jahr haben die Remazharmoniker recht viel hinzugelernt. Die Märche, Walzer, Charakterstücke von Thoni, Ingold, Kunz, Süßl, Meyer, Helbling, Reisinger und Mayon gefielen sehr gut und die Kapelle mußte sich wiederholt zum Dreingeben entschließen. Auch das Jugend-Duett und das Quintett machten ihre Sache recht vorzüglich, noch mehr verdient Anerkennung das vom Dirigenten meisterhaft gespielte „Tongemälde“. Daß das beliebte oberbair. Schubplattler-Trio Karl Bader“ fröhlich befalligt wurde, war selbst-

im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms um zusätzliche Arbeiten handelt. Durch diese Arbeiten dürfen andere Bauausführungen (z. B. solche der laufenden Unterhaltung) nicht berührt werden. Insbesondere ist es unzulässig, daß die Arbeiten des Beschaffungsprogramms zur Entlassung von Arbeitern auf anderen Baustellen führen.

## Parteitag der Wirtschaftspartei

Berlin, 10. Okt. Der gestrige Parteitag der Wirtschaftspartei beschloß, selbständig in den Wahlkampf zu gehen und die Listen mit der Bayerischen Volkspartei zu verbinden. In erster Stelle steht Professor Dr. Bredt, an zweiter Köster, an dritter ein Sachse, an vierter Dremisch. (Ein Württemberger wird nicht genannt, da die Wirtschaftspartei in Württemberg beschloßen hat, gemeinsam mit den Deutschnationalen vorzugehen.) In einer Entschließung wurde ausgesprochen, die Partei werde jede Politik unterstützen, die den Schutz und die Freiheit der Wirtschaft, die Förderung der persönlichen Verantwortung und die völlige Ausschaltung des Sozialismus in jeder Form zum Ziel hat. Darüber hinaus werde die Partei alle Kraft für die Sammlung des bodenständigen christlich-nationalen Bürgertums einlegen.

## Untersuchung gegen Finanzminister a. D. Klepper

Berlin, 10. Oktober. Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags tritt am 14. Oktober in der Untersuchung gegen den vorigen Finanzminister Klepper wegen Unregelmäßigkeiten in der früher von ihm geleiteten Pächterkreditbank und der Domänen-Betriebsgesellschaft zusammen. Klepper wird auch beschuldigt, an der mißbräuchlichen Verwendung von 6 1/2 Millionen Staatsgelder für parteipolitische Zwecke und zum Teil für seine Person beteiligt zu sein.

## Oberkirchenrat gegen Röver

Odenburg, 10. Okt. Der Evangelische Oberkirchenrat hat gegen den odenburgischen Ministerpräsidenten Röver Strafantrag wegen Beleidigung gestellt. Röver hatte es in einer Rede als Kulturschande bezeichnet, daß die odenburgische Geistlichkeit einen Missionsvortrag des Negerspastors Kwami unterstütze. Nach einer mündlichen Aussprache hatte der Ministerpräsident seine Äußerung nicht zurückgenommen.

## Die Erfahrung lehrt Sie



... dass Sie ohne „Gesellschafter“ nicht mehr auskommen können, denn Sie müssen miterleben und mithören, was in Ihrer nächsten Umgebung und auf der gesamten Welt sich ereignet.

## Sprengstoffanschlag gegen eine Kirche

Ashaffenburg, 10. Okt. Der bereits im Mauerwerk fertiggestellte 20 Meter hohe Turm der neuen evangelischen Paulus-Kirche war am 6. d. M. eingestürzt. Wie die „Ashaffenburgische Zeitung“ jetzt meldet, ist heute vormittag bei den Aufräumungsarbeiten eine Stelle entdeckt worden, an der eine Sprengstoffladung angebracht war. Man fand noch ein Stück unverbrauchte Zündschnur sowie Sprengkapseln.

## Der neue „Abrüstungsplan“

### Die Kenglichkeit Frankreichs

Paris, 10. Okt. Laut „Volonté“ geht der neue französische Sicherheits- und Abrüstungsplan dahin, Hoover's Memorandum als Grundlage zu nehmen, aber unter der Bedingung, daß dieser Plan durch Bestimmungen über die Organisation der Sicherheit durch gegenseitige Hilfeleistung ergänzt werde. Die Vereinigten Staaten würden, wie das Blatt weiter mitteilt, aufgefordert werden, die wirtschaftliche Blockade gegen den Angreifer zugunsten der Angegriffenen zu verhängen. England müßte darüber hinaus an einer kriegerischen Hilfeleistung in Europa teilnehmen. Die von Deutschland geforderte Gleichberechtigung würde dann ohne Ungleichheiten möglich sein. Das Blatt fordert vor der endgültigen Annahme dieses Plans eine Regelung der französisch-deutsch-polnischen Fragen namentlich betreffend die deutsche Ostgrenze, die in alle Zukunft so bleiben müsse, wie sie jetzt ist.

## Zahlungsaufschub in Rumänien?

Bukarest, 10. Okt. Der Finanzausschuß des Völkerbunds hat für eine Stundung der Tilgungszahlungen für die durch Vermittlung des Völkerbunds Rumänien gewährten Auslandsanleihen eine weitgehende Ueberwindung der rumänischen Finanzen zur Bedingung gemacht. Die Anleihen sind nur die Tilgungs-, nicht aber die Zinszahlungen funden wollen, verlangen, daß sie nicht nur ins rumänische Finanzministerium Vertrauensteile entsenden, sondern auch die Nationalbank überwachen dürfen. Die Regierung lehnt diese Demütigung ab und der Ministerpräsident ist zum König ins Mandatverlager gereist, um ihm das Rücktrittsangebot anzubieten, das der König jedoch nicht angenommen hat. Rumänien wäre jedoch genötigt, einen Zahlungsaufschub für seine Auslandsanleihen zu erklären und den Leu abzuwerten, der nach der Ansicht der rumänischen Wirtschaftskreise zu hoch (100 Leu gleich 2,50 Mark) gesetzt worden ist.

Dem rumänischen Gesandten in London, Titulescu, ist das Ministerium des Auswärtigen wieder übertragen worden. Ministerpräsident Balda erklärte, dies bedeute keine Richtungsänderung in der auswärtigen Politik Rumäniens.

## Bündnisangebot Japans an Frankreich?

London, 10. Okt. „Sunday Times“ meldet, die japanische Regierung habe Frankreich ein Bündnis angeboten. Das Angebot sei in Paris geprüft worden, aber schließlich nicht auf Entgegenkommen gestoßen.

In Paris soll man von dem Angebot keine Kenntnis haben.

Zuweisung gibt, einerlei, ob sie die Feder oder irgendein anderes Werkzeug hält. Der Lokomotivführer, von dessen klarem Blick und heftiger feiner Geistesgegenwart in jeder Sekunde das Leben von Tausenden abhängt, braucht seinen Kopf mindestens so sehr, wie der Herr Wirkliche Gobelins Oberministerial- usw. Rat, der sich einbildet, an dem Pflaster, das er gerade bearbeitet, hänge das Schicksal der Welt.

Die Scheidewände niederzulegen, die das hindern, manu Hindenburg immer wieder aufrufen, den Zusammenschluß zur wahren Volksgemeinschaft, das ist die Aufgabe, die den Nachgeborenen des großen Kriegs gesetzt ist. Was die Regierung mit dem Werkjahr vorhat, das kann dann dienen, diese Aufgabe in einem entscheidenden Punkt zu lösen in Paris zu nehmen. Wenn das Schicksal unseres Volkes am Herzen liegt, der kann nur wünschen: die zur Auslieferung der schauenden Plans berufen sind, möchten dabei eine glückliche Hand haben.

## Die Lehrgänge für Jugendberufshilfe

Berlin, 10. Okt. Die ersten regelmäßigen Lehrgänge des Reichscuratoriums für Jugendberufshilfe werden demnächst beginnen. In dreiwöchigen Kursen sollen zunächst Hilfslehrer für den Geländesport herangebildet werden. Hierzu können von allen Verbänden, die sich zur Mitarbeit bereit erklärt haben, Teilnehmer vorgeschlagen werden. Die Kosten der Lehrkurse auf den Geländesportschulen trägt das Reichscuratorium. Unterkunft und Verpflegung sind für die Teilnehmer frei, ebenso wird Bekleidung und Ausrüstung gestellt. Jede parteipolitische Betätigung in den Lehrgängen ist verboten.

Mit den Landesregierungen hat eine Besprechung über die Aufgaben des Reichscuratoriums stattgefunden und die Zustimmung sämtlicher Landesregierungen ergeben. Das Reichscuratorium wird zwölf Zweigstellen im Reichsgebiet einrichten, welche die Aufgaben haben, sowohl mit den Landesregierungen und den Landesbehörden wie mit den Untergliederungen der Verbände enge Fühlung zu halten. Sie sollen ferner den Unterricht an den Geländesportschulen ihres Gebiets überwachen.

## Neue Nachrichten

### Die Ausschüttung in Frage gestellt

Berlin, 10. Okt. Nachdem der Reichsaussenminister es abgelehnt hatte, in der Sitzung des Reichstagsausschusses für Auswärtiges am Dienstag zu erscheinen, hatten die Deutschnationalen sofort erklärt, daß sie an der Sitzung nicht teilnehmen werden. Nunmehr hat auch das Zentrum beschlossen, der Sitzung fernzubleiben und nur einen Beobachter zu entsenden. Die Sozialdemokraten werden sich am Dienstag vormittag schlüssig machen, ob eine Beteiligung ihrerseits unter diesen Umständen einen Zweck habe. Falls auch sie ablehnen, würden die Nationalsozialisten und die Kommunisten allein bleiben.

Die für den 14. Oktober in Münster i. W. geplante Kundgebung des Zentrums ist aus besonderen Gründen auf Montag den 17. Oktober verlegt worden. Der Vorsitzende der Partei, Dr. Kaas, wird am Nachmittag in der Stadthalle sprechen.

### Göring gegen die Deutschnationalen

Braunschweig, 10. Okt. In einer nationalsozialistischen Wahlversammlung erklärte Reichstagspräsident Göring, die Deutschnationalen seien jetzt die erbittertesten Feinde der Nationalsozialisten. Der nationalsozialistische Adler sei höher und höher geflogen, und als er den Gipfel erreicht habe, da sei unter seinem Flügel ein kleiner Zaunkönig hervorgeflogen, Hugenberg, und habe sich noch einen Meter höher erhoben. Die „Reaktion“ sei noch höherfüßler als der Marxismus, aber werde vom Nationalsozialismus ebenso niedergeworfen wie der Marxismus. In den Reihen der Nationalsozialisten zeige sich leider eine Wahlmüdigkeit, die bekämpft werden müsse. Die Front der Nationalsozialisten werde sich nach links verschieben. Zu bedauern seien die Mitglieder des Stahlhelms, der von den Nationalsozialisten niemals bekämpft worden sei. Es sei möglich, daß es nun noch länger dauere, bis die NSDAP. siegen werde.

Am 3. Oktober war in Braunschweig ein Hackelzug des Stahlhelms zu Ehren Hindenburgs von Nationalsozialisten angegriffen worden, wobei es mehrere Schwerverletzte gab. Der Stahlhelmführer Kreppe hat behauptet, der Ueberfall sei von dem nat.-soz. Landtagsabgeordneten Rechtsanwalt Alpers organisiert worden. Alpers hat nun eine Beleidigungsklage gegen Kreppe angestrengt.

### Die Gerdaener Gemeindevahlen

Gerdaen (Regierungsbezirk Königsberg), 10. Okt. Bei den gestern hier abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen blieb die Wahlbeteiligung mit 64 v. H. weit hinter der der letzten Reichstagswahl (94 v. H.) zurück. Bei der letzten Landtagswahl waren es 88 v. H. und bei der Stadtverordnetenwahl im Jahr 1929 78 v. H. Bei der neuen Wahl entfielen auf NSDAP. 483 Stimmen (letzte Reichstagswahl 1074, Landtagswahl 990 und Stadtverordnetenwahl im Jahr 1929 126), SPD. 593 (898 bzw. 1041 bzw. 1011), Bürgerliche Einheitspartei (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei, wahrscheinlich auch Zentrum) 462 (213 bzw. 260 bzw. 944), KPD. 179 (217 bzw. 107 bzw. 0), Christlich-Soziale 151 (101 bzw. 116 bzw. 0). — An Mandaten erhalten NSDAP. 4 (bisher auf Grund der Wahl von 1929 1) SPD. 6 (8), Bürgerliche Einheitsliste 4 (7), KPD. 1 (0), Christlich-Soziale 1 (0).

### Das Reich fürzt die Gehälter nicht

Berlin, 10. Okt. Auf die Einladung des mecklenburgischen Ministerpräsidenten Franzow an die Finanzminister der Länder zu einer Zusammenkunft zwecks Herabsetzung der öffentlichen Gehälter wird von Seiten der Reichsregierung erklärt, daß das Reich eine solche Kürzung nicht vornehmen werde und daß es mehrfache derartige Ersuchen abgelehnt habe. Die Zusammenkunft wird nun wohl nicht zustande kommen, da jedenfalls Preußen und wahrscheinlich auch Bayern und Württemberg sich nicht beteiligen werden.

### Zum Arbeitsbeschaffungsprogramm

Berlin, 10. Okt. Der Reichsoverkehrminister hat erneut darauf hingewiesen, daß es sich bei den Bauausführungen



and

er 1932.  
immer ge-  
zu den  
Schrempf.

ik beim  
rona und  
rt 1 um  
nmaier  
einer bis-  
gegebene  
Landes-  
Amts-  
Landes-  
museums,

er evang.  
lehrerin  
Rätschul-  
Stuttgart  
er Güter-  
Oberpost-  
nung in

Der Schul-  
t von der  
ber vom  
ne; und

den

erkerfe ge-  
nen Kästen  
nden sein.  
eten, ins-  
darfritten  
in Silber-  
Millionen  
rtände, je  
küde, 200  
ine Mün-  
sentschen

nttag der  
üntzer  
weder die  
Rheuma-  
auch von  
idens sind  
Gleichheit  
gsmehel,  
nden Ein-  
ad wirkt.  
to Gefähr-  
kten Auf-  
n schütten  
des Blute-  
eine große  
nsten, der  
brichte ist,  
sch immer  
n juchen,  
lmäßige  
n Wasser.  
Bewegung,  
füg einen  
Abeuma-

balbtages-  
idber g  
rundliches  
Schwarz-  
Schiff“  
treibe die  
munteren  
amad be-  
ge durch  
sch und  
Freudlich-  
Koffel-  
to heran-  
n halten,  
nte ohne  
romantisch  
nach auf  
len Pfad  
ging es  
schen auf-  
achte. Die  
hochwasser,  
iner und  
n Unfall  
dberg zu,  
Freudlich-  
Belungene  
te Belpet

armonia  
würde?  
it, da ab  
damalige  
ch waren  
nta, auf  
Schel-  
aft“ ver-  
ens oft  
erkündert

31) stel-  
nen kamen  
es Haus,  
benaal“,  
man doch  
nen kann.  
aben die  
Walzer,  
er, Helb-  
Kapelle  
das Zu-  
orzüglich,  
meister-  
Schub-  
ar selbst-

verständlich. Die Jugend, die die Mehrzahl der Konzertbesucher stellte, gab zwar hier der „Bai'ish“-Partie den Vorzug, begreiflich vielleicht angesichts der kampflustigen Stimmung eines Teils der heutigen Jugend —; ob die beiden „Objekte“ auch damit einverstanden waren, möchten wir etwas bezweifeln? Wir wollen die andern Nummern der Schubplatter, die auch durch ihr Auftreten im „Weißen Röhl“ des Württ. Landestheaters bekannt sind, lobend hervorheben. — Die Pausen und „Pauschen“ versuchte der spiritus rector „der Jungen“ Senor Carlos Budeo mit einigen witzigen Versen und „Randbemerkungen“ auszufüllen; er wollte, wie unser Reichstanzler von Bopen, die Wirtschaft, — hier den Traubenjaal — „anfurkeln“, was ihm aber leider nur teilweise gelang. Das lag natürlich nicht an ihm, sondern an der tollen Zeit, die den armen Menschen höchstens einmal einige Stunden ungetrübten Frohsinns gönnt. Selbstverständlich war viel Stimmung da, die ihren Höhepunkt bei den Potpourris erreichte, in denen unsere alten Volkslieder zur Geltung kamen — aber, wie es einst war, schweigen wir lieber! — Wir wollen dem Remajorchester mit seinen 20 Musikern und Musikern herzlich dankbar sein für die netten und billigen Stunden (für 60 Pfg. 2½ Stunden Musik!), die es uns bescherte, besonders dem Dirigenten, Diplom.-Ing. L. J. Mayzoni, Stuttgart, der ohne Effekthascherei seines Amtes in wirklich vornehmer Weise waltete. Kommt nur wieder mal nach Magold, ihr Remajorchester, „wenn am Schloßberg die Blätter sich färben“ und wie wir hinzufügen möchten, wenn auch die Zeiten sich färben! — Ihr werdet immer eine treue Gemeinde finden. Bringt dann aber auch einen Tanzgelaubnischein mit. Die Jugend vom Sonntagabend und auch ein Teil der älteren „Gemeiner“ hätte noch zu gerne eure Weisen auf ihre Tanzbeine wirken lassen. Auf Wiedersehen und Wiederhören!

**Preiswürdigkeit der Konsumvereine**

Hierzu wird uns geschrieben:  
Wenn das Einkommen breiter Schichten der Bevölkerung nur noch aus Arbeitslohn- und Krisenunterstützung besteht, wenn Löhne und Gehälter abgebaut werden, ist mancher Hausfrau in der Gefahr, ihre gerade jetzt notwendigen Nerven zu verlieren. Sie soll mit Wenigem haushalten und doch ihre Familie ernähren und kleiden. Da ist die Neigung zum sogenannten billigen Preise menschlich verständlich, aber sie führt leicht in den Irrtum und in weitere wirtschaftliche Schwierigkeiten. Die Nahrungsmittel müssen ausreichende Nährkraft haben und alle anderen Bedarfsgegenstände müssen dauerhaft im Gebrauche sein. Da ist der nichts als niedrige Preis oft schädlich, wenn er über die mangelhafte Beschaffenheit der Wirtschaftsgüter hinwegtäuschen soll. Laßt uns die Kerzen und damit die Fähigkeit zum Rechnen behalten! Wir wollen den Konsumvereinen folgen, die ihre Preise nach der Beschaffenheit der Wirtschaftsgüter festlegen und so zur Preiswürdigkeit kommen. Die Konsumvereine leugnen nicht, daß die Kosten für gute Löhne und jene für soziale Einrichtungen in die Preise mit aufgenommen werden. Die Konsumvereine sind stolz auf ihre Fähigkeit, mit an der vernünftigen Gestaltung der Arbeitsverhältnisse arbeiten zu können. Sie beschäftigen nicht die Heimarbeiter und sie beteiligen sich nicht am Raubbau, der an der niedrig bezahlten Arbeitskraft betrieben wird. In den Preisen der Konsumvereine sind alle notwendigen Kosten, aber keine privatwirtschaftlichen Gewinne enthalten. Deshalb sind die Konsumvereine preiswürdig. Man vergleiche Preis und Preis, aber auch Qualität und Qualität der Wirtschaftsgüter.

Schietingen, 10. Okt. Bürgermeistereiwahl. Von 182 Stimmberechtigten wurden 158 Stimmen abgegeben, darunter 5 ungültige. Es erhielten Oberer 61, Bauer und Gutkunst je 45, Landwirt Theurer 10 Stimmen gemäht.

Wiltberg, 10. Okt. Remajor-Harmonika-Orchester. Am Sonntag nachmittag war uns im Schwarzwaldjaal ein Genieß besonderer Art beschieden. Das bekannte Remajor-Harmonika-Orchester hat sich die Aufgabe gestellt, die Handharmonika noch populärer zu machen, als sie schon ist und dadurch gleichzeitig den Jazz durch volkstümliche Harmonikmusik zu verdrängen. In diesem Sinne erstreute uns dieses Orchester mit einem schönen reichhaltigen Programm. Die technische Vervollkommnung der Handharmonika, in den letzten Jahren, die Schattierungen vom feinsten, zarten Piano bis zum wuchtigen Forte zuläßt, wurde uns in sinnvoller Weise vorgeführt. Das Orchester trug uns vollständige Stücke in bewundernswertem, exaktem Spiel vor. Was man aus diesem Instrument herausholen kann, zeigte uns hervorragend in einem Solistak Herr Mühlentz. Er spielte virtuosenhaft und begeistert, so daß er ein Stück dreingeben mußte. Daß das Harmonikspiel auch schon von Kindern erlernt werden kann, sahen und hörten wir in zwei Märlchen, die von 3 Knaben im Alter von 13 bis 15 Jahren gewandt und exakt vorgetragen wurden. Besonders interessant aber waren die Tänze (leider nur zwei!) des Schubplatter-Terzett „Magd Bader“. Der Watsch-Tanz fand besonderen Beifall. Auch Herr Bucher verstand es, sich durch humoristische Einlagen beliebt zu machen. Alles in allem kann man die Darbietungen als voll gelungen bezeichnen. Es ist schade, daß die Veranstaltung nur mäßig besucht war.

**Altensteiger Allerlei**

Die Hoffnung auf einen schönen Ausflugssonntag erfüllte sich nicht, es war ein recht unrechthelber, regnerischer Herbsttag, den die meisten zu Hause verbrachten. Nun sind die Dafen wieder zu Ehren gekommen, auf deren gemütlche Wärme man nun wieder lange Monate angewiesen sein wird. So war im Städtchen den ganzen Tag eine döllige Ruhe. Lediglich morgens war Betrieb, als die Freiwe. Feuerweh'r unter den klotten Klängen der Stadtkapelle zur Schlaßburg antrat. Die Teilnahme daran war diesmal vollzähliger und freudiger, nachdem der dringende und berechtigte Wunsch, die Sonntag-nachmittagsübung endlich abzuschaffen, erfüllt war. Die Geräteeübungen auf dem Marktplatz und die Angriffsübung auf die Gebäude des „Löwen“ wurden in musterhafter Weise durchgeführt, so daß der Feuerlöschinspektor, Oberamtsbaumeister Köbele, ein sehr gutes Urteil über die Leistungen der Feuerwehr und deren Führer aussprechen konnte. Selbermeister Köbele wurde für 25jährige Mitgliedschaft mit dem Diplom und Ehrenzeichen des L.-F.-Abds. und dem Ehrentrag der Stadtgemeinde ausgezeichnet. Die übliche kleine Ehrengabe an alle Feuerwehrleute konnte allerdings in diesem Jahr nicht ausgeteilt werden. — Der Sportverein verlor die beiden Spiele in Calw mit 2:4 und 1:3 Toren. — Rot-Sport fuhr am Samstag mit Stuttgart und nahm dort in der Stadthalle an dem großen Hallensportfest teil, das am Sonntag auf dem Rückweg in Magstadt ausgetragene Verbands-spiel der Fußballer verlor die hiesige Mannschaft mit 1:7. — Abends eröffnete die nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei den Wahlkampf mit einer gut besuchten Versammlung im „Grünen Baum“, wo anstelle des angelegten Reichstagsabg. Dreher-Allm der Landtagsabg. Bahner-Ragold über die politische Lage und die Ziele seiner Partei sprach.

**Herrenberger Allerlei**

Schon seit Jahren bebauert die kath. Kirchengemeinde hier, kein eigenes Gotteshaus zu haben. Der Versuch, in dem seither die Gottesdienste abgehalten werden, erwies sich auch für die sich verzögernde Gemeinde als zu klein. Am Sonntag konnte nun aber der Grundstein der Josephskirche feierlich gelegt werden. Hierbei sprachen vor allem Monseigneur Hertomme-Rottenburg, dann der Geistliche der kath. Kirchengemeinde, Pfarrer Gärtner-Altingen, außerdem auch

Wie wollen weniger erhaben  
Und heiliger gelesen sein!  
Lessing.

**Wer liest denn Bücher?**

Und wer kauft sie? Nicht von den wenigen Schlagern des Tages, die man „gelesen haben muß“, sprechen wir, sondern von der umfangreichen schöngedruckten, belehrenden und wissenschaftlichen Literatur, deren kaum übersehbarer Vielfältigkeit mit Recht den Stolz den Deutschen Buchhändler bildet.

**Es ist im Grunde genommen ein recht kleiner Kreis**

von Menschen, denen man zusammenschließend, den Ehrentitel „Bücher-Käufer“ beilegen kann. Auch die Verdrängung des wirtschaftlichen Schwerepunktes innerhalb des Volksganges hat hierin bei weitem nicht so viel geändert, wie im Kauf von Gebrauchs- und Luxusgegenständen, die einem guten Buch nicht zur Seite gestellt werden können.

**Darüber ein Beispiel:**

Sie sind irgendwo eingeladen. Als Mensch von Takt können Sie nicht mit leeren Händen kommen, sondern müssen sich der Hausfrau gegenüber aufmerksam erweisen. Sie denken an das Nächste: Blumen. Das ist die althergebrachte Sitte! — Eine Packung Pralinen. Sie werden Ehre einlegen! — Eine Bonbonniere. Man wird entzückt sein!

**Und nun versuchen Sie es einmal mit einem guten Buch**

dem Sie eine kleine Widmung begeben. Mit diesem unergänglichen Geschenk werden Sie bestimmt die größte Freude machen. (Die Blumen brauchen dabei trotzdem nicht fehlen). Wenn Sie sich diesen Vorschlag zu eigen machen, so wissen Sie auch an welcher Stelle alle Neuerwerbungen des Jahres und alles, was Sie interessiert, zu finden sein wird, nämlich

**in der Buchhandlung von G. W. Jaiser, Magold**

Bürgermeister Schmidt als Vertreter der bürgerlichen Gemeinde. Am Sonntag nachmittag wurde im „Jalen“ hier von der NS-Bühne Württemberg-Hohenzollern das Drama von Käbiger „Wolf Peterien“ vor einer großen Besucherzahl aufgeführt. Zum ersten Male lief am Sonntag hier ein Tonfilm: Es war ein Gattenspiel der Schwab. Bilderbühne. Sie lief den Film laufen: „Wenn die Soldaten“. Die Möglichkeit, sich auch hier einmal einen Tonfilm anzusehen und anzuhören, kostete sehr viele Besucher herbei. Sie haben sich ausgezeichnet unterhalten. — Im Hausenjaal sprach auf Einladung der Ortsgruppe des Stahlhelms Herr Herrberg Dr. Seeger-Liebenzell über das Thema: „Der kommende Krieg und die Luftwaffe“. Ausgehend von der geographischen Lage Deutschlands, entwickelte der Redner das Schicksal Deutschlands in einem künftigen Kriege, vor allem dann, wenn uns unsere Wehrmacht nicht mehr zurückgeben wird. Nach dem Vortrage fand in schlichtem Rahmen ein Gedächtnis für den Reichspräsidenten Hindenburg statt. Die Jugendgruppe des Königin-Luisenbundes trug durch gut gelungene Vieder zur Unterhaltung bei. — Schon einmal hat Bürgermeister Schmidt die Öffentlichkeit aufgerufen, Bettlerleides zu lösen, um der gerade gegenwärtig wieder ungeheurer zunehmenden Bettlerplage zu begegnen. Für die Hausfrauen, die den Vormittag so dringend nötig zur Arbeit brauchen, ist es eine Last nicht zu beschreibende Störung, immer und immer wieder durch die Bettler an die Glotzüre gerufen zu werden. — Am Sonntag trafen sich die ersten Mannschaften vom Fußballverein Herrenberg und H.C. Gärtringen zu einem Verbands- und Freundschaftsspiel. Die Spiele fielen wie folgt aus: H.C. Herrenberg — H.C. Gärtringen 2:1, H.C. Herrenberg H.D. — H.C. Gärtringen H. 1:1. — Der Obstmarkt auf dem Sonnenplatz ist gegenwärtig sehr lebhaft; am Mittwoch wie auch am Samstag wird sehr viel Obst zugeführt, das auch immer rasche Käufer findet. Besonders legt die Zufuhr an Tafelobst gut ein. — Die Felder werden geräumt! Schnell werden sie geleert, die Judderebenernte ist schon im Gange, die Kartoffeln sind schon daheim. Fleißig wird nun allenthalben gemäht, aber es wird hier in immer steigendem Maße Schmutz bereitet. Der Landmann möchte nun aber auch keine Felder besäen. Aber hierzu fehlt noch die Feuchtigkeit. Trotzdem es in der letzten Zeit verschiedene Male geregnet hat, genügt es doch noch lange nicht.

Herrenberg, 10. Okt. Tödlicher Unfall. Wieder hat der Tod mit rauher Hand einem blühenden Menschenleben ein Ziel gesetzt. Die 23jährige Hanna Schmidt hat vergangene Nacht die Augen für immer geschlossen. In der Frühe des letzten Freitag ist sie, die auf ihrem Rad vorchristlichmäßig hinfahrend fuhr, am Ende der Gastwirtschaft zum Waldhorn mit dem von der Wilhelmstraße her, die Kurve scharf schneidenden Kraftwagen des Paul Schumann von hier, zusammengefahren. Sie wurde gegen die Windschutzhaube des Wagens geschleudert. Die Scheibe zerplatzte und brachte der Unglücklichen schwere Schnittverletzungen bei. Im Krankenhaus, wohin sie sofort gebracht wurde, stellte der Arzt noch Restpostverletzungen fest, denen sie in dieser Nacht erliegen ist.

Kenenbürg, 10. Okt. Die älteste Bewohnerin unserer Stadt, Frau Justine Kug, geb. Schrögle, Senfenschmieds Witwe, vollendete ihr 88. Lebensjahr.

Freudenstadt, 10. Okt. Großfeuer. Die Möbelfabrik Vögenhardter Mühle ist abgebrannt. Am Samstag früh 1 Uhr brach im Erdgeschoss des Unternehmens Wilhelm Strabel Feuer aus, das in kurzer Zeit das gesamte Gebäude einschließlich des erst neu erstellten und nicht vollendeten Anbaues zerstörte. Außer den Gebäuden wurden rund 40 halbfertige und fertige Schlafzimmern, sämtliche Maschinen und Werkzeuge, außerdem eine Menge Rohstoffe ein Opfer der Flammen. Der Gesamtschaden ist sehr groß, mit Ausnahme des neuerstellten Anbaues ist er aber durch Versicherung gedeckt. Außer der Vögenhardter und Lumlinger Feuerwehr wirkte auch noch der allerdings spät gerufene Völsch von Freudenstadt am Löschen des Brandes mit. Das Wohngebäude war durch das riesige Feuer sehr in Gefahr, konnte jedoch gerettet werden. Ein halterbacher Landwirt, der mit Fuhrwerk auf dem Wege nach dem Freudenstädter Wochenmarkt war, hat das Feuer entdeckt und weckte den Besitzer, der dann zunächst, allerdings erfolglos, das Feuer mit dem Handlöscher zu bekämpfen suchte.

Freudenstadt, 10. Okt. Feuer auf dem Kniebis. Am Samstag nachmittag ist das Gasthaus zum Schwarzwald mit Bäckerei von Wilhelm Schmelze auf dem badischen Kniebis abgebrannt. Ein fünfjähriges Kind lachte auf der dunklen Bühne zwei schlende Mädchen und zündete dazu ein Streichholz an, wodurch das ausgespeiderte Heu Feuer fing.

**Aus aller Welt**

Todesfall. Der Romandichter Karl Ritter v. Goebel, Vorsitzender der Akademie der Wissenschaften, ist in München im Alter von 77 Jahren gestorben.

Der Internationale Journalistenkongress findet vom 11. bis 17. Oktober in London statt. Deutsche Vertreter sind Paul Bäcker, Dr. Ernst Feder und Ministerialdirigent Dr. Hänjchel.

Zeitungsverbot. Der Oberpräsident der Rheinprovinz hat die nationalsozialistischen Düsseldorfser Gaubläter „Volksparole“, „Wuppertaler Zeitung“ und „Bergischer Beobachter“ vom 10. bis 14. Oktober verboten.

Das Wrack der „Klobe“ unbrauchbar. Die Untersuchung des Wracks der „Klobe“ hat ergeben, daß eine Wiederwendung des Schiffs ausgeschlossen ist. Es muß daher ein neues Segelschiff gebaut werden.

Die Sowjetflotte auf einer Meher Kaserne. Am 7. Okt. ist von Reservisten, die aus dem Militärdienst schieben, auf der Kaserne des 3. Infanterie-Bataillons von Mek die Sowjetflotte gebildet worden. Die Reservisten haben in geschlossenem Zug die Kaserne unter dem Gesang der Internationale verlassen.

Starke Zunahme der Biber in Polen. Aus der Wojewodschaft Nowogrodel im Nordosten Polens wird gemeldet, daß im Kreis Slonim an den Nebenflüssen der Nemel die Biber stark zunehmen. Die polnische Presse zeigt sich erfreut darüber, da der Bestand an diesen wertvollen Pelzieren seit 1900 stark zurückgegangen war.

Absturz eines Fördertorbs. In einem Kohlenbergwerk in Leigh (engl. Grafschaft Lancashire) stürzte ein Fördertorb mit 20 Bergleuten in die Tiefe. 19 der Insassen fanden den Tod.

Verhaftung. Der zweite der aus Chicago wegen großer Unterschlagungen geflüchteten Brüder, Samuel Insull, ist am Sonntag in Wien verhaftet worden. Der andere Bruder Martin konnte, wie berichtet, bereits in voriger Woche in Kanada festgenommen werden.

Nollandung Gronaus auf dem Indischen Meer. Der deutsche Flieger v. Gronau meldet durch Funkpruch, daß er infolge eines Bruchs der Wasserpumpe genötigt worden sei, etwa 300 Kilometer südlich von Rangun niederzulegen, und daß er bei hohem Seegang auf dem Meer treibe. Der Dampfer „Caragola“ werde ihm die erbetene Hilfeleistung bringen. — Das Wasserflugzeug wird voraussichtlich nach Mergui eingeschleppt werden. Die Ausbesserung dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Segelflieger abgestürzt. Bei einem Segelflug über den Flugplatz Bohausen bei Düsseldorf stürzte am Sonntag der Jungflieger Oswald aus etwa 30 Meter Höhe ab. Die Maschine kam auf den Kopf zu stehen. Oswald erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Flugzeugabsturz. Auf dem Flug von Danzig nach Bosen ist ein polnisches Sportflugzeug bei Bromberg abgestürzt. Der Führer und seine Begleiterin waren sofort tot.

Zuchthausstrafen auf Grund des § 218. Das Schwurgericht Trier hat den 41jährigen Arbeiter Schmitt wegen nemechsmäßiger Vergehen gegen das keimende Leben zu 6 Jahren Zuchthaus und eine wegen solcher Vergehen vorbestrafte Frau zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Letzte Nachrichten**

**Der Reichstanzler nach München abgereist.**

Berlin, 10. Okt. Der Reichstanzler ist mit seiner Begleitung um 21.31 Uhr vom Anhalter Bahnhof nach München abgefahren.

**Eröffnung des Verfahrens gegen Dr. Weiß und Henmannsberg abgelehnt.**

Berlin, 10. Okt. Die Strafkammer des Landgerichts I hat die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den ehemaligen Polizeivizepräsidenten Dr. Weiß und den früheren Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Henmannsberg, gegen die die Staatsanwaltschaft Anklage wegen Nichtbefolgung der Anordnungen des Militärbefehlshabers, General von Kundstedt, erhoben hatte, abgelehnt.

**Zusammenkunft Herriot-MacDonald am 13. d. M.**

Paris, 10. Okt. Havas teilt mit, daß die Begegnung Mac-Donald-Herriot, deren Zeitpunkt noch nicht feststand, am 13. Oktober in London stattfinden werde. Herriot wird Paris am Mittwoch verlassen.

**49 Zuschauer eines Fußballwettkampfes verletzt.**

Messina, 10. Okt. Ein schwerer Unfall ereignete sich hier bei einem Fußballwettkampf im neuen Stadion. Zahlreiche Zuschauer hatten sich auf den Dächern der an das Stadion grenzenden Gebäude eingefunden, um dem Spiel beizuwohnen. Plötzlich stürzte ein Schuppen ein, auf dem sich etwa 250 Personen befanden. 49 Personen wurden verletzt; 6 von ihnen schwer.

**„Graf Zeppelin“ passiert Gibraltar.**

Friedrichshafen, 11. Okt. Nach einem beim Luftschiffbau Friedrichshafen eingegangenen Telegramm, passierte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ um Mitternacht Gibraltar.

**Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.**

Mittwoch, 12. Oktober

6.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gesamtzahl. 6.30: Wetterbericht, Nachrichten. 7.00-8.00: Schulplatter. 10.00: Vieder mit Instrumentalbegleitung. 10.30: Musikmagazin. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Konzert. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 13.50: Punkt-Rinderkunde. 14.30: Vortrag: Die Tiere des idamerikanischen Kanals. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.30: Aus dem Wirtschaftskalender unserer Heimat. 4: Weinbau. 18.50: Vortrag: „Leb und Leben in der Weltanschauung“. 1: Die Lebensversicherung. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschafsnachrichten. 19.30: Musikmagazin. 20.00: Opernconcert. 21.00: Mit Gita Göttschen (Trauermusik). 22.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 23.15 bis 23.30: Nachtruhe.

Gekorbene: Paul Weber, Unterhändler, 71 J. Göttschen, 64 J. Gorb / Katharina Dengler, geb. Walz, Oberhaugkett 24. Calw.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten





### Bergebung von Bergarbeiten

Die Erd- und Befestigungsarbeiten am Bau des Horngrabenwegs im Badwald (beim Rösenbad) werden als Notstandsarbeit im Afford vergeben. 982  
 Die Unterlagen können ab Donnerstag, den 13. Oktober 1932 auf dem Stadtbauamt eingesehen werden. Leistungsverzeichnis werden dort abgegeben.  
 Die Angebote sind bis Samstag nachmittag 12 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen.  
 Die Arbeiten müssen sofort begonnen werden.  
 Nagold, den 11. Oktober 1932.  
 Städt. Forstamt.

Unterjettingen O.A. Herrenberg

### Große Versteigerung

Wegen Umstellung meines Warenlagers bringe ich am **Donnerstag, den 13. Okt., und Freitag, den 14. Okt.,** je von 1/2 Uhr an folgende Gegenstände zur Versteigerung: 976

Emaillgeschirr aller Art, verzinkte Geschirre, Waschzuber, Waschkübel und Eimer, Glaswaren, Porzell u. Ton- u. Steinartgeschirr, feiner Kurzwaren, einige freie sich Waschkessel, 1 Regulierfüllöfen mit Bratkachel, 1 Kreis säge m. H. beiwelle und Bohrapparat, 1 groß. Bohrmaschine, 1 Waschwindmaschine, einige Balken Drahtgewebe für Gärten, Säune, u. sonst. Gegenstände. Kaufinteressenten laden ein

**Christian Mayer**  
 Flaschnermeister, in Unterjettingen.

### Bobachs

#### Schnittmuster-Katalog

mit 500 ausgewählten Modellen für Haus, Straße, Beruf und Sport, sowie

### Bobachs

#### Handarbeitsmuster-Katalog

mit 800 ausgewählten Handarbeitsvorlagen in allen Techniken

**liegt ständig bei mir auf.**

Schnitt- und Aufbügelmuster werden umgehend besorgt.

**G. W. ZAISER, NAGOLD**

### Außergewöhnlich billiges Marktangebot in Tricotwaren

des jeit Jahren bekannten Standes 1000 erkenntlich an der grünen Fahne, er befindet sich wieder am alten Plage. Einen großen Posten Schlupshosen, Feinschürze und Hemdhosen in den schönsten modernen Farben u. allen Größen. Kinderschläpfer in Futter, warm nur 25, 30, 35, 40 Pfg. je nach Größe. FrauenSchläpfer in Wacco Futter nur 65 Pfg. in Seide Futter nur 1 Mk. Das allerfeinste und beste in Seide warm gefüttert nur 1.25 Mk. Meine Spezialität Damenplüsch-Schläpfer extra kräftig nur 1 Mk. Damenprinzessröcke in Wacco von 1.20 Mk. an. Damenprinzessröcke in Seide das allerfeinste u. beste nur 2 Mk. Einen großen Posten Kinderhemden, Erstlingshemden nur 15 Pfg. größere von 2-12 Jahren nur 30, 40, 50, 60, 70 Pfg. Herren-Einf.-Hemden von 0.90 sehr kräftig nur 1.30 Mk. in echt Wacco Häbüg nur 2 Mk., das allerbeste in Häbüg echt Wacco nur 2.50 Mk. Herren-Futterhosen von 1.20 Mk. an. Meine Spezialität: Herren-Plüschhosen echt Wacco 2 u. Häbüg. Herren-Plüsch-Hosen von 1.40 Mk. an. Damen-Hemden in Wacco nur 1 Mk. Knaben-Sporthemden eine Gelegenheit nur 1.20 u. 1.30 Mk. Alle anderen Tricotwaren bill. Wollen Sie reelle Waren kaufen u. trotzdem billig, dann kommen Sie an meinen Stand. Sie finden bei mir konkurrenzlose Preise.

## Wer lindert die Not? Die Konsumgenossenschaften!

Werbet Mitglied!

924

Konsum- und Sparverein Nagold u. Umg. e. G. m. b. H.

## Kalender 1933



Bitte beachten Sie unsere Sonder-Ausstellung

Lorcher Astrologischer Kalender ■ Ebertin-Kalender „Regulus-Kalender“ ■ Christlicher Hausfreund, Illustrierter Familienkalender ■ Immergrün-Kalender ■ Der Lustige ■ Neuwerk-Kalender ■ Evang. Württembergischer Kalender ■ Kneipp-Kalender u. s. w.

### Buchhandlung Zaiser Nagold

## Neuheiten für Herbst und Winter

sind eingetroffen

883

### Herrenstoffe, Anzüge, Mäntel Hüte, Mützen u. sonst. Bekleidungsstücke

die für Herren und Knaben bei kühler Jahreszeit benötigt werden in eleganter wie einfacher Ausführung u. guten Stoffformen. Moderne Muster, große Auswahl und alleräußerste Preise.

## Christ. Theurer

Herren- und Knabenkonfektion mit Maßgeschäft.



der gebrauchsfertige **Raupenleimring** D.R.P. 499 989

ausreichend f. ca. 15 Bäume zu Mk 1.25 vorrätig bei

**G. W. Zaiser, Nagold, Marktstrasse**

Krankheitsbahn verkauft ich am 13. Okt. (Markttag) einige 986

### Wagen

verschiedener Stärken, sowie eine noch gut erhaltene Zweispänner.

### Mähmaschine.

G. Ungericht 3. Stern.

Wer hat Möbel oder sonstige

### Beiladungen

auf Samstag, 15. Okt. nach Nürnberg?

Lastwagen Verkehr Schwan - Nagold Tel. 216.

### Neue Möbel???

Nein! Die alten aufgefriacht mit Dr. Erffle's Möbelputz

### „Wunderschön“

Fr. Schmid, Kolonialwaren

Kriegsbeschädigter sucht

### 7-800 Mk.

von P. wat aufzunehmen. Gute Sicherheit kann gestellt werden.

Angebote unter Nr. 987 an die Gesch. Stelle d. Bl.

### Kammerjäger Fland

kommt die nächsten Tage nach hier und Umgebung und vertilgt

### Wanzen

Ratten, Mäuse, Schwaben, Russen

sowie sonstige Ungeziefer unter schriftlich Garantie.

Best. bitte gest. durch die Geschäftst. d. Bl. 788

## Württ. Bauern- und Weingärtnerbund.

Große

964

### öffentliche Versammlung

in Nagold am Donnerstag, den 13. Okt. 1932 vormittags 11 Uhr im Gasthof „Traube“.

Redner: Reichstagsabg. Heiner Haag-Hellbronn

„Sozialismus droht! Nationaler Bauer und Bürger an die Front.“

Kein Marktbefucher versäume es, an dieser wichtigen Versammlung teilzunehmen. Jedermann ist herzlich und dringend eingeladen; alt und jung, auch Frauen und Töchter.

### Der Bezirksauschuß.



Heute und über den Kirchweihmarkt 980

### Ia. Metzelsuppe

mit neuem süßem Wein im Gasthof z. Linde.

Heute Dienstag und Donnerstag 979



### Metzelsuppe

im Gasth. z. Schwanen.

### Stand aus Weiden

kommt wieder auf den Markt und bringt die bekannt guten Tricotwaren und Schürzen zu staunend billigen Preisen. Beachten Sie bitte einige Beispiele: Kinderschläpfer warm, von 25 Pfg. an, Damenschläpfer warm von 75 Pfg. an, Damenschläpfer in Seide Mk. 1.—, 1.20, Kinder-Unter Röcke warm, von 75 Pfg. an, Damen-Unter Röcke, prima von Mk. 1.30 an, Damen-Unter Röcke in Seide Mk. 1.80, 2.—, Damen-Unterleibchen mit und ohne Krum Mk. 1.20, 1.50, einen Posten schöne Kinder- und Damenhemden ganz fabelhaft billig: Kinderhemden von 1-14 Jahren 40 Pfg. 80 Pfg., Damenhemd 1. Mk. mit halb. Ärmel Mk. 1.20, prima Herrenhemden in allen Preislagen, Herren-Unterhosen, warm gefüttert, Mk. 1.60, Herren-Unterhosen in Denkeplüsch Mk. 1.70 2.—, alle übrigen, nicht angeführten Sachen ebenfalls staunend billig: Knabenschürzen von 30 Pfg. an, Mädchenschürzen von 70 Pfg. an, Frauenhalbschürzen Mk. 1.—, Kleiderschürzen mit und ohne Ärmel Mk. 2.—, 2.80.

Mein Stand ist wieder am alten Platz Ecke Metzgermeister Häußler und ist erkenntlich an der Fahne 983

### Stand aus Weiden.

Maria Ladener Wwe., Stuttgart, Langestr. 22. Am Donnerstag, den 13. Okt., bin ich wieder in Nagold, Gasthof z. „Löwen“, von morgens 9-6 Uhr abends.

### Ohne Messer

ohne Blutung, ohne Narbe zu hinterlassen entferne für immer schmerzlos jeben Schönheitsfehler

Haarverdünnungen, Muttermale, Leberflecken, Linen, Warzen, Pickel, lästige Haare, Wimpern, Wimperstümpfe, Sommersprossen, Kopfschuppen, Näherungen Leidende erhalt sichere Hilfe durch exp. u. bew. Methode Keine 20jährige Tätigkeit garantiert sicherste Erfolge. Geprüft 1912 von Dr. med. Rapp, Berlin. 974

### Graue Haare nicht färben!

Durch einfach. Einreiben mit „Leuana“ erhalten Sie Ihre Jugendfarbe u. Frische wieder. Besteres Haarfärbemittel auch gegen Schuppen und Haarausfall, garantiert unschädlich. Gibt keine Flecken u. Wimpern, wurde mit d. gold. Medaille ausgezeichnet. Glänzende Danke schreiben. Kaufkraft kostenlos.

Weit über 150 000

## Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

## Spranzband

Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem unbedingt zuverlässig. Glänzende Zeugnisse, auch Heilerfolge.

Sehen Sie sich bitte mein neuestes, wesentlich verbessertes Modell D.N.B. 542 187 an. Mein Vertreter ist mit Mustern kostenlos zu sprechen:

am Donnerstag, 13. Oktober

in Nagold im Hotel Post von 1/2 11-1/2 1 Uhr

in Altensteig im Gasth. „Grün Baum“ von 1-3 Uhr

### Dankschreiben:

„Durch Tragen Ihres Spranzbandes bin ich von meinem Bruchleiden geheilt worden. Ich brauche kein Band mehr. Allen Bruchleidenden möchte ich es nur bestens empfehlen.“

Leonhard Kircher, Landwirt Starkholzbach O.A. Hall.

Der Erfinder und alleinige Hersteller:

Hermann Spranz, Unterkochen (Württ.)

## Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe

bis 31. Oktober 1932

### Spottbillig

werden sämtliche in meinem Laden noch vorhandenen Waren verkauft und zwar:

Herrenhüte, Mützen, Hemden, Unterjacken, Kragen, Kravatten, Socken, Sportstrümpfe, Manschettenknöpfe, Stöcke, Schirme.

Herren- u. Burschenanzüge für Sport u. Straße in der Preislage von Mk 20.— bis 35.—

„ „ „ Mäntel „ „ „ 10.— „ 30.—

Windjacken, Sporthosen, Sonntagshosen, Arbeitshosen, „Mäntel, „Toppen, Lüsterjacken, Pulllover, gestr. Knabenanzüge, Winterjoppen, Bäckerjacken, Bäckerhosen, Metzgerjacken, Friseurmäntel, Gips- und Maler-Anzüge

Bei sämtlichen Artikeln handelt es sich vorwiegend um beste Qualitäten, weshalb sich ein Besuch bestimmt lohnt. Da bis zum Ende dieses Monats mein Geschäft geräumt sein muß, bin ich für entsprechende Unterstützung, auch durch Einkauf des kleinsten Artikels, dankbar. 942

**Bekleidungshaus M. Rapp, Nagold, Neustrasse 3**

# Zum Markt

am 13. Oktober müssen Sie mit einer größeren Anzeige auf die Vorzüge Ihrer Waren aufmerksam machen. Sonst laufen Sie Gefahr, einen Teil Ihrer Landkundschaft zu verlieren.

